



Graues Gefieder, markante Gesichtsmaske und gelber Schnabel kennzeichnen den Habichtskauz.

# Zum Artenschutz des Habichtskauzes

**Nisthilfenprojekt** | Der Habichtskauz ist in Österreich ausgestorben – das soll sich ändern. Auf der Rosalia wurden Nistkästen angebracht.

Von Carina Pürer

**REGION ROSALIA** | Sechs Jahre ist es her, dass die Naturschutzabteilung des Land Niederösterreich, das Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie (FIWI) der VetMedUni Wien und die Österreichischen Bundesforste (ÖBF) ein außergewöhnliches Artenschutzprojekt initiierten. Das Ziel: Den in Österreich ausgestorbenen Habichtskauz wieder in heimischen Wäldern anzusiedeln. Sowohl im Biosphärenpark Wienerwald als auch im Wildnisgebiet Dürrenstein wurden zu diesem Zweck junge Habichtskäuze freigelassen bzw. ausgewildert – 2011 wurde im Wienerwald die erste erfolgreiche Brut im Rahmen des Projekts entdeckt.

Unter der Leitung des 25-jährigen Wiener Neustädters Alexander Schmied – er kommt ursprünglich aus Schleinz – soll nun in burgenländischen Wäldern eine natürliche Einwanderung des Habichtskauzes begünstigt werden. In von der Esterházy Betriebe GmbH bereitgestellten Waldflächen auf der Rosalia wurden zu diesem

Zweck am Freitag die ersten Nistkästen angebracht. Diese bestehen aus Hartplastik – in dem Fall aus Mülltonnen, die von der MA48 der Stadt Wien zur Verfügung gestellt wurden – und werden in etwa zehn Meter Höhe angebracht. Befüllt mit Nistsubstrat, zum Beispiel feinem Rindenmull, sind sie mit einem Spiegel versehen – zur Kontrolle, wie Schmied erklärt.



Alexander Schmied, Masterstudent des Naturschutzes und Biodiversitätsmanagement, leitet das Projekt.

## „Wir wollen einen Korridor herstellen“

„Es ist wichtig, dass die Käuze beim Brüten nicht gestört werden. Der Spiegel ermöglicht es uns, vom Boden aus mit einem Fernglas zu sehen, ob sich im jeweiligen Nistkasten ein Habichtskauz befindet.“ In weiterer Folge sollen in burgenländischen Wäldern insgesamt etwa 60 Nistkästen angebracht werden. „Ziel ist es, sozusagen einen Korridor herzustellen“, so Schmied, „von Slowenien über den Wienerwald und Dürrenstein bis in den Bayrischen Wald, wo ebenfalls schon erfolgreiche Wiederansiedlungsprojekte stattgefunden haben.“

## Der Habichtskauz

- **Größe:** 55 cm
- **Spannweite:** bis 125 cm.
- **Verbreitung:** In Österreich ausgestorben, in Nord- und Osteuropa noch verbreitet.
- **Aussehen:** Gelber Schnabel, Brustgefieder und Hinterkopf längsgestreift, markante Gesichtsmaske, Gefiederfarbe meist grau, langer Schwanz, schwarze mandelförmige Augen.
- **Fortpflanzung:** brütet in Baumhöhlen und Horsten, legt im Frühjahr ein bis sechs Eier, Junge verlassen das Nest mit vier bis fünf Wochen.
- **Gefährdung:** illegaler Abschuss, Lebensraumverlust, fehlende Bruthöhlen und Verkehrsunfälle, natürliche Feinde wie Uhu und Steinadler.



Am Freitag wurden die ersten Nistkästen angebracht. Fotos: privat



**NEUDÖRFL** | Die 3. und 4. Klassen der Neuen Mittelschule Neudörfel verbrachten am Aschermittwoch einen unvergesslichen Tag. Die SchülerInnen erwartete die Schüler ein buntes und informatives Programm, das sie zu den bekanntesten Plätzen und Sehenswürdigkeiten der Metropole führte. Foto: privat



**PÖTTSCHING** | Der Verein „Freunde der Jungen ÖVP Burgenland“ hat sich neu formiert: Werner Gradwohl übergab die Funktion des Obmannes an ÖVP-Bezirksparteiobmann Christian Sagartz. Am Foto: Der frischgebackene Obmann Christian Sagartz, Carina Havlicek und Werner Gradwohl. Foto: privat